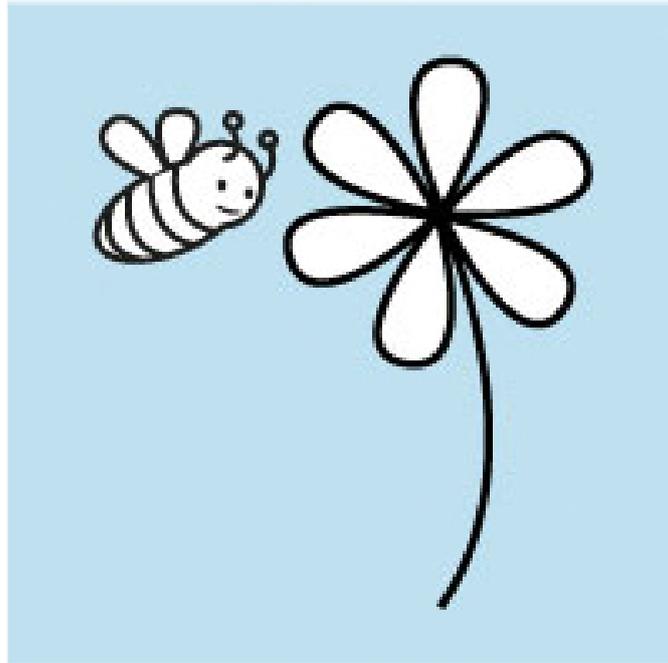


UNTERRICHTSMATERIAL RUND UM DIE PUBERTÄT



Aufklärung einst und jetzt

Aufklärung einst und jetzt

Dieses Materialienpaket stellt eine inhaltliche Ergänzung zu „Alles klar?“ dar, dem Materialienpaket rund um Sexualität & alles was dazugehört.

Folgende Themenbereiche umfasst „Alles klar?“:

- Das erste Mal
- Aufbau & Funktionsweise der Geschlechtsorgane
- Befruchtung und Fruchtbarkeit
- Verhütung
- HIV/AIDS

Die Schülerinnen und Schüler

- erhalten einen Einblick in aktuelle Zahlen zur sexuellen Aufklärung Jugendlichen und hinterfragen das eigene Aufgeklärtsein.
- setzen sich mit Aufklärung und Sexualerziehung in verschiedenen Epochen auseinander.
- erkennen, dass die Aufklärung und Sexualerziehung ein Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen sind.

Folgende Themen umfasst dieses Kapitel:

- Aufklärung & Sexualerziehung heute: Auseinandersetzung mit aktuellen Zahlen zur sexuellen Aufklärung deutscher Jugendlicher
- Aufklärung & Sexualerziehung im Wandel der Zeit: ein Überblick über verschiedene historische Epochen und die damals herrschende Einstellung zu Sexualität & Aufklärung
- Aufklärung & Sexualerziehung als Spiegel gesellschaftspolitischer Entwicklungen in Deutschland am Beispiel des 20. Jahrhunderts

Aufbau der Unterrichtseinheit	Materialien
<p>Je nach Gruppe kann aus folgenden Einstiegsvarianten gewählt bzw. können mehrere dieser Varianten kombiniert werden:</p> <p>Variante 1 – Analyse der Studie „The Face of Global Sex“ Die SchülerInnen machen sich aufbauend auf Ergebnissen der Studie Gedanken über den Aufklärungsgrad europäischer und deutscher Jugendlicher und beschäftigen sich auch mit ihrer eigenen Aufklärungsgeschichte.</p> <p>Variante 2 – Multiple Choice Die SchülerInnen setzen sich mit Untersuchungsergebnissen zum Aufklärungsgrad deutscher Jugendlicher auseinander und versuchen, diese richtig einzuschätzen.</p> <p>Hauptteil</p> <p>Variante 3 – Blindbefragung der SchülerInnen mit anschließender Analyse des Ergebnisses Alle SchülerInnen schliessen die Augen. Die PädagogIn stellt unterschiedliche Fragen rund um Sexualität und Aufklärung, die mit Ja oder Nein zu beantworten sind – bei „Ja“ heben die SchülerInnen ihre Hand. Die Ergebnisse werden von der PädagogIn festgehalten und anschließend nach Abschluss der Blindbefragung gemeinsam mit den SchülerInnen diskutiert.</p> <p>Mögliche Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fühlst du dich ausreichend aufgeklärt? • Gibt es Fragen rund um Sexualität, die du bisher noch niemandem gestellt hast? • Kann man sich auf der Toilette mit Geschlechtskrankheiten infizieren? • Kann man sich beim Küssen mit Geschlechtskrankheiten anstecken? • Reduziert die Einnahme der Anti-Baby-Pille die Ansteckungsgefahr mit sexuell übertragbaren Infektionen? • Wer ist deiner Ansicht nach für Verhütung zuständig? Die Frau? • Der Mann? Beide? • Können Mädchen/Frauen bei Geschlechtsverkehr während ihrer Menstruation schwanger werden? • Ist ein Coitus Interruptus ein zuverlässiges Verhütungsmittel? • Kann die Einnahme der „Pille danach“ innerhalb von 24 Stunden nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr eine Schwangerschaft verhindern? • Würdest du beim ersten Geschlechtsverkehr mit einem neuen Partner ein Kondom benutzen? 	<p>Jugendliche fühlen sich zu sicher Arbeitsblatt 1 Overheadfolie 2</p> <p>Up to date? Arbeitsblatt 3</p>

Alternativ zur Blindbefragung kann gemeinsam mit den SchülerInnen auch ein Fragebogen erstellt werden, den sie anschliessend anonym ausfüllen. Die Ergebnisse werden im Klassenverband ausgewertet und diskutiert.

Variante 4 – Brainstorming & Definitionsfindung

In einem gemeinsamen Brainstorming werden Begriffe gesammelt, die die SchülerInnen mit sexueller Aufklärung verbinden, und verschiedenen Kategorien zugeordnet (z.B. Geschlechtsorgane, Geschlechtsverkehr, Verhütung, Krankheiten, Partnerschaft, ...). Overheadfolie 4 kann als Impuls für das Brainstorming genutzt werden.

In Zweierteams halten die SchülerInnen nun auf Basis des Brainstorming-ergebnisses eine Definition des Begriffes „Sexualaufklärung“ schriftlich fest. Anschliessend bilden jeweils zwei Zweierteams ein neues Team und verbinden ihre beiden Definitionen zu einer neuen. Diese Zusammenlegung der Gruppen erfolgt so lange, bis es eine gemeinsame Klassendefinition gibt. Abschliessend wird diese der Definition der WHO gegenübergestellt.

Sexualaufklärung = ?

Overheadfolie 4

WHO & Sexualaufklärung

Arbeitsblatt 5

Zusatzinformation

Arbeitsblatt 1 – Jugendliche fühlen sich zu sicher

- Studie: „The face of Global Sex“ (von Durex, 2010, in englischer Sprache):
http://www.amorix.ch/fileadmin/media/amorix.ch/Grundlagen/The_Face_of_Global_Sex_2010_01.pdf
- Sexualaufklärung in West- und Osteuropa:
Schweden ist europäischer Vorreiter in Sachen Sexualaufklärung, bereits im Jahr 1955 wurde Sexualaufklärung an allen Schulen als Pflichtfach eingeführt. Nach und nach folgten die weiteren skandinavischen und auch die übrigen Länder, Deutschland im Jahr 1968. In Irland wurde Sexualaufklärung nach langem religiös motiviertem Widerstand im Jahr 2003 als Pflichtfach in der Grund- und der weiterführenden Schule eingeführt. Während die Einführung von Sexualaufklärung in den meisten westeuropäischen Staaten in den 70er Jahren stattgefunden hat, startete die Geschichte der Sexualaufklärung in Mittel- und Osteuropa erst 20 bis 30 Jahre später nach dem Zusammenbruch des Kommunismus. In einigen Ländern, wie der Tschechischen Republik oder Estland wird versucht, moderne Konzepte der Sexualaufklärung zu entwickeln und umzusetzen, in zahlreichen anderen mittel- und osteuropäischen Ländern wird dies aufgrund eines neuen Fundamentalismus verhindert. In der Schweiz war Sexualkunde zwar als Schulfach in den kantonalen Lehrplänen enthalten, flächendeckend obligatorisch wird das Thema jedoch erst mit der Einführung des Lehrplan 21.

Weitere Links zum Thema

- *Jugendsexualität in Deutschland (Studie):*
<http://www.bzga.de/infomaterialien/studien/?uid=0338b2d793e248a3d438fbf95da61d>
- *Jugendsexualität Schweiz:* <https://ekkj.admin.ch/themen/sexualitaet/>

Arbeitsblatt 3 – Up to date?

Das Zahlenmaterial stammt aus folgender Quelle:

www.durexnetwork.org/SiteCollectionDocuments/The%20Face%20of%20Global%20Sex%202010.pdf

Lösungen: 1 – 12,1; 2 – 29; 3 – 21; 4 – 95,6; 5 – 61,5; 6 – 28,8; 7 – 17,9; 8 – 17,2

Arbeitsblatt 5 – WHO & Sexualaufklärung

Das WHO (World Health Organization, Weltgesundheitsorganisation) Regionalbüro für Europa und die BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) haben im Jahr 2011 „Standards für die Sexualaufklärung in Europa. Rahmenkonzept für politische Entscheidungsträger, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsbehörden, Expertinnen und Experten“ veröffentlicht.

Im Vorwort (S. 5ff.) wird die Notwendigkeit dieser Standards folgendermassen begründet:

Die Europäische Region der WHO ist im Hinblick auf das Thema „sexuelle Gesundheit“ mit einer Reihe von Problemen konfrontiert, etwa dem Anstieg der HIV-Infektionen und weiterer sexuell übertragbarer Infektionen (STI), ungewollten Teenagerschwangerschaften und sexueller Gewalt. Kinder und Jugendliche sind eine entscheidende Zielgruppe bei der Verbesserung der sexuellen Gesundheit. Um eine

positive und verantwortungsvolle Haltung zur Sexualität entwickeln zu können, brauchen sie Informationen sowohl über die Risiken als auch die Potenziale der Sexualität. Dies befähigt sie zu einem verantwortungsvollen Umgang nicht nur mit sich selbst, sondern auch gegenüber den anderen Mitgliedern der Gesellschaft, in der sie leben. [...] Eine ganzheitliche Sexualaufklärung vermittelt Kindern und Jugendlichen unvoreingenommene und wissenschaftlich korrekte Informationen zu sämtlichen Aspekten der Sexualität und hilft ihnen gleichzeitig Kompetenzen zu entwickeln, um diese Informationen entsprechend zu nutzen. Sie trägt somit dazu bei, dass sich bei ihnen respektvolle und tolerante Haltungen ausbilden können, die letztlich auch eine Voraussetzung für sozial gerechte Gesellschaften sind. [...] Der ganzheitliche Ansatz begreift Sexualität als menschliches Potenzial, als allgemeine Lebensenergie und hilft Kindern und Jugendlichen, grundlegende Fähigkeiten zu entwickeln, mit deren Hilfe sie ihre Sexualität und ihre Beziehungen in den verschiedenen Entwicklungsphasen selbst bestimmen können. Dies bestärkt sie darin, ihre Sexualität und Partnerschaften in einer erfüllenden und verantwortlichen Weise zu leben. Diese Fähigkeiten sind auch von grundlegender Bedeutung, um sich vor möglichen Gefahren zu schützen. (S. 5ff.)

Jugendliche fühlen sich zu sicher

Zentrale Ergebnisse der Studie «The Face of Global Sex» (2010)

Insgesamt wurden für die Studie 15.768 Menschen im Alter von 15 bis 20 Jahren aus 15 Ländern Europas befragt. Zentrale Ergebnisse der Studie sind:

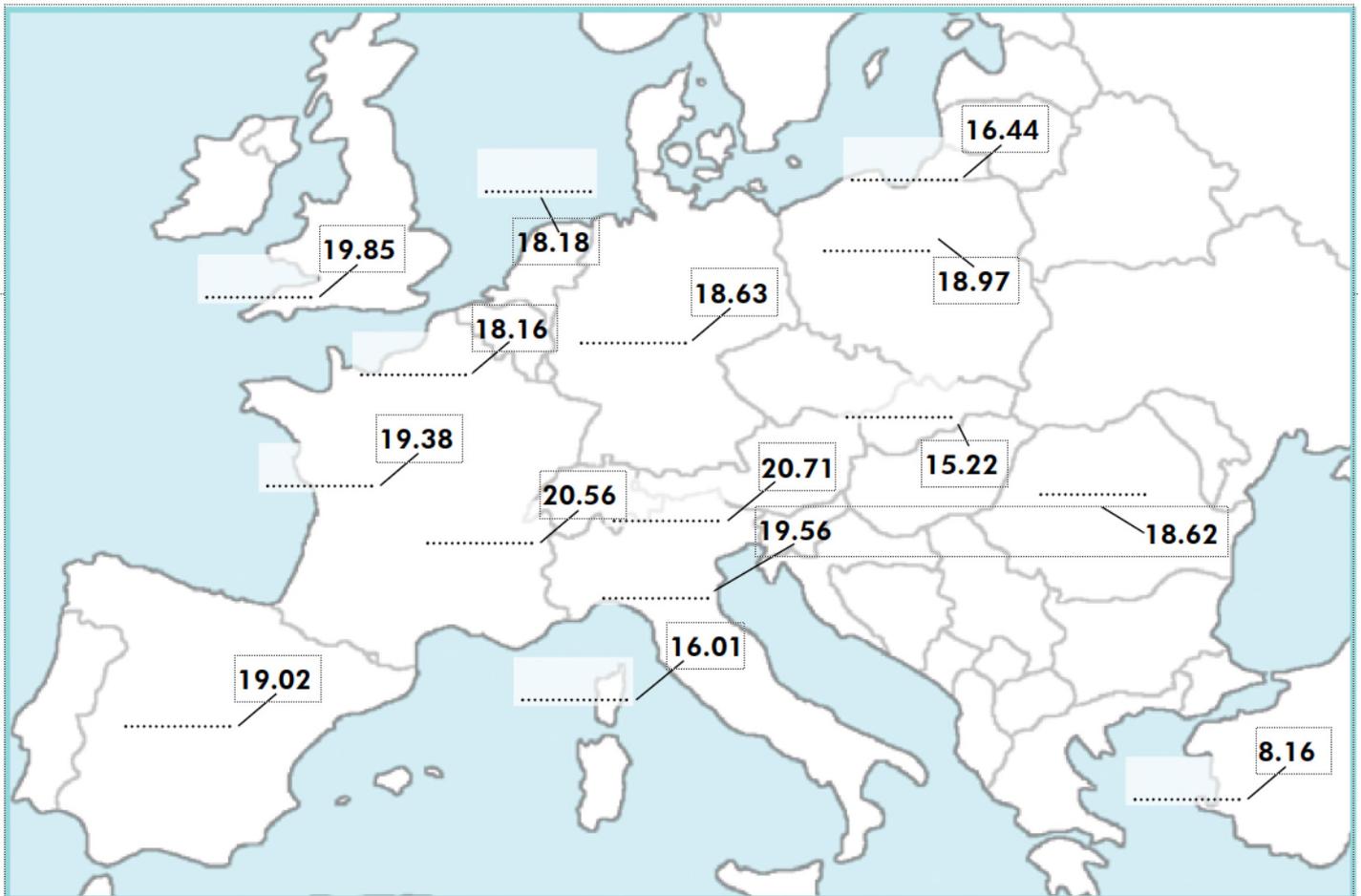
- Beim Sex mit einem neuen Partner ein Kondom zu verwenden, halten 95,6 Prozent der befragten deutschen Jugendlichen für eine gute Idee.
- Dass sie sich bei ungeschütztem Sex mit Geschlechtskrankheiten infizieren können, wissen 97,3 Prozent. Sieben von zehn Jugendlichen (73,4 Prozent) finden es leicht, mit dem Partner ein Gespräch darüber zu führen.
- Mehr als acht von zehn Befragten (84,2 Prozent) versicherten, im Ernstfall zum „Gummi“ greifen zu wollen. Trotzdem haben nur knapp zwei Drittel (61,5 Prozent) beim letzten Sex auch wirklich ein Kondom verwendet. Verhütung in irgendeiner Form ist immerhin bei drei Viertel (74,9 Prozent) der Befragten zum Einsatz gekommen.
- Beim Gesamtwert aus Wissen (= Knowledge), Einstellung (= Attitude) und praktischem Umgang (= Practices) der Befragten mit dem Thema sexuelle Gesundheit erreichten die türkischen Jugendlichen den niedrigsten Wert.
- Generell gehen Heranwachsende in Westeuropa aufgeklärter mit dem Thema Sex und Verhütung um als in Osteuropa. Mädchen schnitten bei allen Fragen besser ab.
- Wer früh aufgeklärt wurde, erzielte im Wissenstest bessere Ergebnisse. Deutsche Jugendliche werden durchschnittlich mit 12,1 Jahren aufgeklärt, Italiener erst mit 15,3 Jahren.
- Die meisten heimischen Teenies bezogen ihre ersten Informationen von den Eltern (24,5 Prozent) und Lehrern (29 Prozent).
- Die Freunde als erste Anlaufstelle sind bei deutschen Jugendlichen mit 21,8 Prozent viel seltener vertreten als in der Türkei oder in Italien, wo der Freundeskreis bei rund 30 Prozent der Befragten mit den ersten Infos aufwartete.
- Jeder Vierte glaubt fälschlicherweise, er könne sich auf der Toilette mit einer Geschlechtskrankheit infizieren. 17,9 Prozent meinen, sie könnten sich beim Küssen anstecken.
- Trotzdem fühlen sich die Jugendlichen sicher: Fast die Hälfte (45,1 Prozent) sieht für sich selbst ein geringes bis gar kein Ansteckungsrisiko für Geschlechtskrankheiten.

Quelle:

www.durexnetwork.org/SiteCollectionDocuments/The%20Face%20of%20Global%20Sex%202010.pdf

1. Insgesamt wurden mehr als 15.000 junge Menschen zwischen 15 und 20 Jahren in 15 europäischen Ländern zu ihrem Wissen über Sexualität und Verhütung befragt: Belgien (B), Deutschland (D), Frankreich (F), Grossbritannien (GB), Italien (I), Litauen (LT), Niederlande (NL), Österreich (A), Polen (PL), Rumänien (RO), Schweiz (CH), Slowenien(SLO), Spanien (E), Türkei (TR) und Ungarn (H).

Ergänze die KFZ-Länderkennzeichen in der Karte!



2. Der in der Karte angeführte KAP-Wert errechnet sich als Gesamtwert aus Wissen (Knowledge), Einstellung (Attitude) und praktischem Umgang (Practices) der Befragten mit dem Thema sexuelle Gesundheit. Das Ergebnis zeigt, dass westeuropäische Länder deutlich besser abgeschnitten haben als osteuropäische.

Findest du dafür mögliche Erklärungen?

3. In allen befragten Ländern schnitten die Mädchen besser ab als die Jungen.

Was könnten die Gründe dafür sein?

4. 97,3 % der befragten Jugendlichen wissen, dass sie sich bei ungeschütztem Sex mit Geschlechtskrankheiten infizieren können. 95,6 % halten die Verwendung des Kondoms für eine gute Idee. Tatsächlich haben bei ihrem letzten Geschlechtsverkehr allerdings nur 61,6 % der befragten Jugendlichen ein Kondom benutzt.

Was könnte der Grund dafür sein?

Welche Argumente für den Gebrauch eines Kondoms würdest zu diesen jungen Menschen nennen?

5. Jugendliche werden durchschnittlich mit 12 Jahren aufgeklärt.

Mit wie vielen Jahren wurdest du aufgeklärt?

6. Von wem bist du aufgeklärt worden? Versuche, deinen einzelnen Aufklärern prozentuelle Anteile zuzuordnen.

Eltern ___ %

Lehrpersonen ___ %

Freunden ___ %

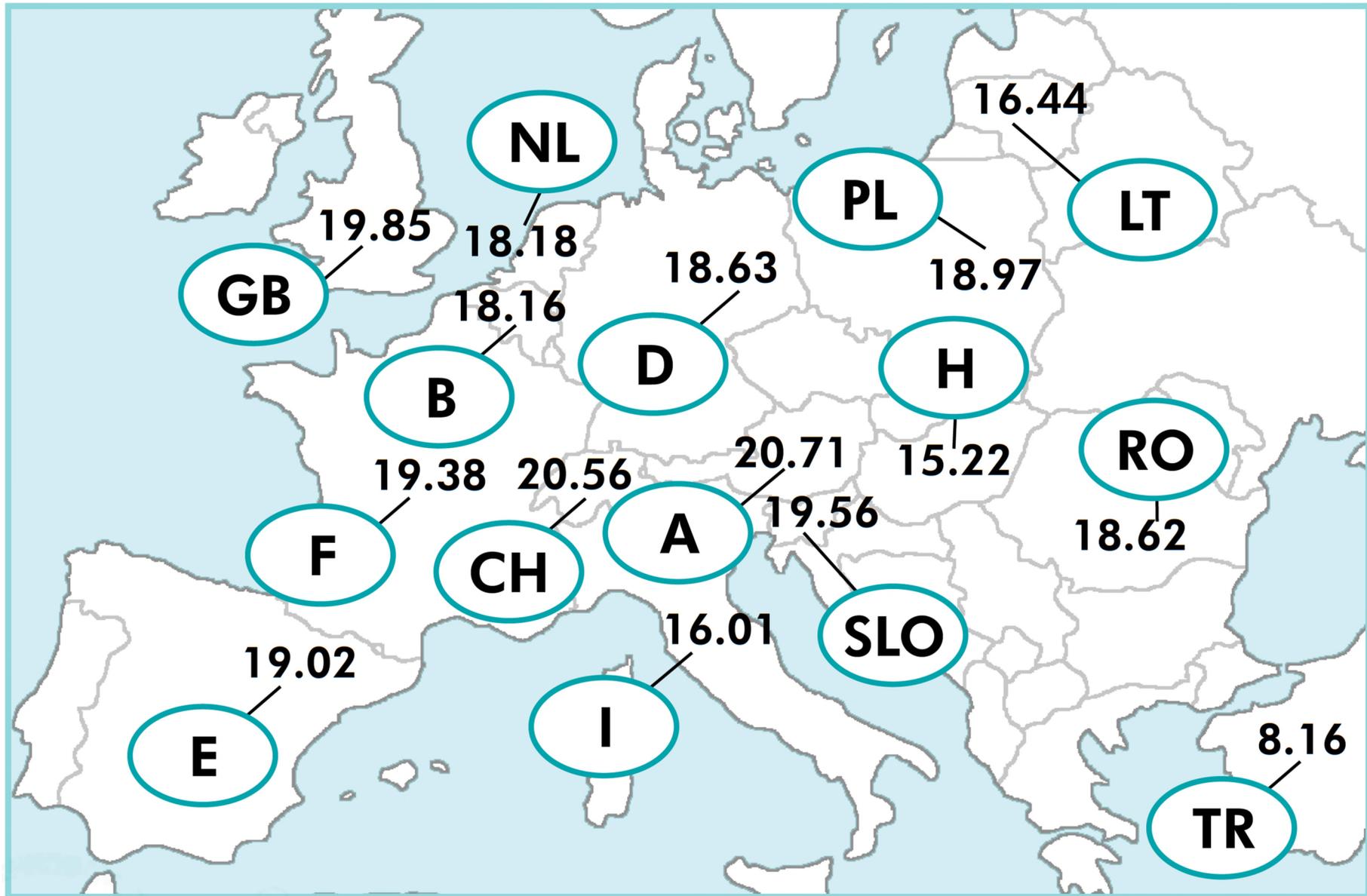
Zeitungen/Zeitschriften ___ %

Internet ___ %

Sonstige Quellen ___ %

7. Bei den deutschen Jugendlichen liegen die Freunde als Informations- und Aufklärungsquelle nur auf dem dritten Platz, in der Türkei oder in Italien mit rund 30 Prozent deutlich auf dem ersten Platz.

Was könnte der Grund dafür sein?



Up to date?

Im Rahmen der Studie „The Face of Global Sex“ aus dem Jahr 2010 wurden 15.768 Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren in 15 europäischen Ländern zu ihrem Wissen, ihren Einstellungen und ihrem Umgang rund um Sexualität befragt.

Kannst du die Ergebnisse der insgesamt 1.332 deutschen Jugendlichen richtig einschätzen?

1. Mit welchem Alter werden österreichische Kinder und Jugendliche durchschnittlich aufgeklärt?
mit 8,5 Jahren mit 10 Jahren mit 12,1 Jahren
2. Wie viele Prozent der deutschen Kinder und Jugendlichen erhalten die ersten Informationen rund um Sexualität von ihren Eltern?
21,8 % 24,5 % 29 %
3. Wie viele Prozent der deutschen Kinder und Jugendlichen erhalten die ersten Informationen rund um Sexualität von ihren Freunden?
21,8 % 24,5 % 29 %
4. Wie viele Prozent der deutschen Jugendlichen halten es für gut, beim Sex mit einem neuen Partner ein Kondom zu verwenden?
65,2 % 80,4 % 95,6 %
5. Wie viele Prozent der befragten Jugendlichen in Deutschland haben beim letzten Geschlechtsverkehr ein Kondom verwendet?
52,4 % 61,5 % 78,6 %
6. Wie viele Prozent der deutschen Jugendlichen glauben, sich auf der Toilette mit Geschlechtskrankheiten infizieren zu können?
6,7 % 16,8 % 28,8 %
7. Wie viele Prozent der deutschen Jugendlichen glauben, sich beim Küssen mit Geschlechtskrankheiten infizieren zu können?
6,2 % 17,9 % 26,4 %
8. Wie viele Prozent der deutschen Jugendlichen glauben, dass Mädchen beim ersten Geschlechtsverkehr nicht schwanger werden können?
8,7 % 13,9 % 17,2 %

Sexualaufklärung = ?



WHO und Sexualaufklärung

Die WHO definiert den Begriff «Sexualaufklärung» folgendermassen:

Eine ganzheitliche Sexualaufklärung vermittelt Kindern und Jugendlichen unvoreingenommene und wissenschaftlich korrekte Informationen zu sämtlichen Aspekten der Sexualität und hilft ihnen gleichzeitig Kompetenzen zu entwickeln, um diese Informationen entsprechend zu nutzen. Sie trägt somit dazu bei, dass sich bei ihnen respektvolle und tolerante Haltungen ausbilden können, die letztlich auch eine Voraussetzung für sozial gerechte Gesellschaften sind.

1. Die WHO ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf. Ihre Aufgabe ist die Koordination des internationalen öffentlichen Gesundheitswesens. *Weisst du, wofür die Abkürzung „WHO“ steht?*

2. Sexualaufklärung konzentriert sich oft auf die Probleme, die Sexualität mit sich bringen kann, wie ungeplante Schwangerschaften oder Geschlechtskrankheiten. *Welche zusätzlichen Aspekte rund um Sexualität könnte die WHO meinen, wenn sie von „ganzheitlicher Sexual-aufklärung“ schreibt?*

3. Sexualaufklärung soll laut WHO-Definition «unvoreingenommen» erfolgen. *Weisst du, was damit gemeint ist? Welche Faktoren sollten keinen Einfluss auf die Aufklärung nehmen?*

4. Vergleiche die Definition der WHO mit eurer Klassendefinition. Gibt es Übereinstimmungen im verwendeten Vokabular?

- Ja Nein

Wenn ja – welche?

5. Sexuaufklärung kann laut Definition der WHO auch respektvoller und toleranter machen.

Kannst du dir vorstellen wie das funktionieren soll?

Lies die folgende Situationsbeschreibung und löse anschließend die beiden Aufgabenstellungen.

Auf einer Party lernt Paul Sophie kennen und versteht sich auf Anhieb toll mit ihr. Sie ist ein echter Kumpeltyp, mag dieselbe Musik wie er und hat – genau so wie er – null Bock auf den ganzen Beziehungsquatsch, der in ihren Cliques gerade angesagt ist. Gemeinsam beobachten sie die anderen Partygäste bei deren mehr oder weniger erfolgreichen Flirtversuchen, lästern ein bisschen ab und haben dabei jede Menge Spass. Als sie mithören, wie ein Mädchen sich lautstark beschwert, weil es bei seiner letzten Verkühlung ganz ekelhafte Tabletten nehmen musste, meint Sophie ganz nebenbei: «Die soll sich mal nicht anmachen wegen der paar Tabletten! Ich bin seit meiner Geburt HIV-positiv und nehme jeden Tag meine Medikamente!» Damit hat Paul nicht gerechnet, diese Info muss er erst einmal verdauen. Als die Party zu Ende geht und das allgemeine Verabschiedungs-Bussi-Bussi einsetzt, streckt er Sophie die Hand entgegen.

Aufgabe 1

Wie geht Paul mit dieser Situation um, wenn er über die Ansteckungsmöglichkeiten mit HIV nicht aufgeklärt ist? Erzähle die Geschichte weiter und beschreibe auch, was in Paul und Sophie vorgeht, was sie denken und fühlen.

Aufgabe 2

Wie geht Paul mit dieser Situation um, wenn er über die Ansteckungsmöglichkeiten mit HIV aufgeklärt ist? Erzähle die Geschichte weiter und beschreibe auch, was in Paul und Sophie vorgeht, was die denken und fühlen.